

Der deutsche Außenhandel von April bis Juli

Die deutsche Handelsstatistik ist seit der Besetzung des Ruhrgebietes mit dem Vorbehalte zu betrachten, daß eines der wichtigsten Wirtschaftsgebiete des Deutschen Reiches zollpolitisch und also auch handelsstatistisch ausgeschaltet ist. Die amtlich angegebenen Zahlen sind daher unvollständig und nur von bedingtem Werte.

Die Gesamtmenge der deutschen Einfuhr, die im Monatsdurchschnitt 1922 38,2 Mill. dz betrug, bewegte sich in den Monaten April—Juli folgendermaßen (in Mill. dz): April 63,96, Mai 40,1, Juni 48,1, Juli 41,6. Die starken Verschiebungen werden hinlänglich erklärt, wenn wir für denselben Zeitraum die Einfuhr von Kohle, Koks und Eisenerz von der Gesamtmenge in Abzug bringen. Die Zahlen lauten dann (in Mill. dz):

Monatsdurchschnitt 1922	16,8
April, 13,73 Mai, 12,60 Juni, 13,60 Juli, 13,61	

Es ist damit erwiesen, daß mengenmäßig die Höhe der Gesamteinfuhr im wesentlichen bedingt ist durch den Bedarf der genannten Rohstoffe, von denen Steinkohle die überragende Bedeutung zukommt. Im April betrug die deutsche Steinkohleinfuhr 45,3 Mill. dz gegenüber 10,2 im Durchschnitt des Jahres 1922; sie sank im folgenden Monat auf 24,95, stieg dann auf 29,77 und fiel endlich wieder im Juli auf 22,86 Mill. dz.

Als Hauptlieferländer für Steinkohle im 2. Quartal 1923 weist die amtliche Statistik folgende Staaten auf:

In 1000 dz	April	Mai	Juni	In 1000 dz	April	Mai	Juni
Großbritannien .	19 508	17 671	16 566	Ostpolen	1,1	—	—
Poln.-Oberschles.	24 075	5 835	11 782	Saargebiet.....	1,8	0,5	0,2
Tschechoslowak.	1 824	850	1 007	Übrige Länder.....	165	598	410

Seit dem Monat Januar trug Polnisch-Oberschlesien den Hauptanteil an der deutschen Steinkohleinfuhr (vgl. „W.-D.“ Nr. 23, S. 564); die für Polnisch-Oberschlesien unter dem Monat April ausgewiesene Menge ist überhaupt noch von keinem Lande je erreicht worden. Auch die großbritannischen und tschechoslowakischen Gruben steigerten in diesem Monat ihren Anteil um ein Beträchtliches gegenüber den Vormonaten. Im Mai und Juni hat nun England seine alte Vorrangstellung als Kohlenexportland wieder eingenommen. Auf der andern Seite hat das Saargebiet, das im Januar noch 600 000 dz Steinkohle nach Deutschland ausführte, seine Bedeutung unter dem Vorwalten der französischen Regie fast gänzlich eingebüßt. — Die Kokseinfuhr gestaltete sich weniger wechselvoll. Für die vier Monate betragen die Mengen in Mill. dz 1,3, 0,95, 1,2 und 1,9 gegenüber 240 000 dz im Monatsdurchschnitt 1922. Dagegen zeigt die Braunkohleinfuhr seit dem Monat April, in dem sie sich auf 2,4 Mill. dz hielt, bedeutende Abnahme — sie betrug 0,8 Mill. im Mai und 0,75 Mill. im Juni. Doch ist die Einfuhr im Juli wieder auf 2,02 Mill. dz angewachsen. Als Haupteinfuhrländer dieser Produkte kommen in Betracht, für Koks Großbritannien und Polnisch-Oberschlesien, für Braunkohle fast ausschließlich die Tschechoslowakei.

Die Einfuhr von Eisenerz, die im Monatsdurchschnitt 1922 9,17 Mill. dz betrug, ging im April und Mai auf 1,23 bzw. 0,81 Mill. dz weiter zurück; sie stieg dann im Juni auf 1,79 und fiel im folgenden Monat wieder auf 1,2 Mill. dz, macht also noch nicht mal den achten Teil derjenigen Menge aus, die vor dem Ruhreinbruch importiert wurde. Unter den Herkunftsländern dieser Ware spielt, nachdem der französische Handel seit Februar ausgeschaltet ist, immer noch Schweden die größte Rolle. In den Monaten Mai und Juni haben spanische und norwegische Erze dem schwedischen Produkt zunehmende Konkurrenz geboten.

Einfuhr von Eisenerz	In 1000 dz		
	April	Mai	Juni
Norwegen.....	126	72	250
Schweden.....	611	352	810
Spanien.....	230	235	306
Algerien	126	—	—
Marokko.....	42	86	180
Übrige Länder.....	100	65	213
Zusammen	1234	809	1788

Von anderen wichtigen Einfuhrwaren heben wir diejenigen hervor, die seit April besondere Veränderungen aufzuweisen haben. Kupfer fiel (in 1000 dz) seit April von 115 über 105 im Mai, 96 im Juni bis auf 84 im Juli. (Monatsdurchschnitt 1922 184.) Manganerze fielen von 72 000 dz im April auf 37 im Mai, stiegen auf 48 im Juni und 60 im Juli. Bemerkenswert ist bei diesem Produkt, daß im 2. Quartal nicht mehr Britisch-Indien als Hauptlieferland angezeigt wird, sondern Süd- und Asiatisch-Rußland.

Außer den genannten Hauptprodukten zeigen nur wenige Waren ein Anwachsen der Einfuhrzahlen gegenüber dem Jahre 1922 an. Eisenhalbzeug — in Vorkriegszeiten ein wichtiges Ausfuhrobjekt — mußte seit April in steigendem Maße eingeführt werden; die Monatsdurchschnittszahl von 1922, verglichen mit den Ziffern der Monate April bis Juli, ergibt die folgende Reihe (in 1000 dz): 271; 197, 260, 261, 324. Für Bau- und Nutzholz lauten die analogen Zahlen: 2055; 3083, 2996, 3319, 2557; für Holz zu Holzmasse: 710; 1134, 1642, 2122, 1347; Kalbfelle und Rindhäute: 78; 52, 51, 64, 89; Rohtabak: 63; 24, 68, 65, 72; Stab- und Formeisen: 671; 478, 430, 462, 621; Blech und Draht: 141; 173, 188, 221, 333; Eisenbahn-oberbaumaterial: 129; 83, 146, 135, 212.

Die Einfuhr — nach Warengruppen getrennt — erläutert folgende Tabelle:

	Durchschnitt 1922	In Mill. dz			
		April	Mai	Juni	Juli
Lebensmittel und Getränke.....	4,2	3,3	2,67	2,60	3,0
Rohstoffe und halbfertige Waren.	82,4	59,5	36,3	44,24	86,97
Fertige Waren	1,6	1,08	1,12	1,22	1,59
Zusammen	88,2	63,8	40,1	48,06	91,56

Die Veränderungen in der Lebensmittelgruppe sind in der Hauptsache auf saisonmäßige Warenbewegungen zurückzuführen. Die Weizeneinfuhr fiel stetig — der Monatsdurchschnitt 1922 verzeichnete 1 160 000 dz, der April 724 000, Mai 556 000, Juni 359 000 und Juli 197 000 dz. Denselben Weg in noch bedeutend stärkerem

Maße nahm die Maiseinfuhr (in 1000 dz): 905; 400, 172, 83, 44. Die argentinische und südafrikanische Ausfuhr ist beträchtlich zurückgegangen; die Union deckt zur Hauptsache den deutschen Bedarf. Bei Roggen dagegen lag die Einfuhrmenge während der Berichtsmonate um etwa 30—50 % höher als im Monatsdurchschnitt 1922. Der Bezug von Auslandskartoffeln setzte in großem Umfange im Juli ein. Es wurden während dieses Monats 473 000 dz importiert gegenüber 4- bzw. 19- und 39 tausend dz in den Monaten April bis Juni. Die Einfuhrzahlen für die wichtigsten Kolonialprodukte zeigen eine weniger einheitlich gerichtete Bewegung:

Einfuhr in 1000 dz	Monatsdurchschnitt 1922	April	Mai	Juni	Juli
Zucker.....	196	7	11	2	8,5
Kaffee.....	31	13	89	36	10
Kakao.....	70	25	51	51	34

In demselben Maße wie die Einfuhrmenge seit der Ruhrbesetzung den vorhergehenden Monaten gegenüber gestiegen ist, senkte sich die deutsche Ausfuhr. Der Monatsdurchschnitt 1922 wurde mit 17,96 Mill. dz angegeben. Von April bis Juli betragen die Mengenzahlen 10,3, 9,3, 8,89 und 11,5 Mill. dz. Danach ist die Ausfuhrmenge vom April bis Juni langsam und stetig gefallen. Erst im Juli erhob sie sich wieder auf eine Zahl, die seit dem Januar dieses Jahres nicht mehr erreicht war.

Die Ausfuhrseite ist — allgemein betrachtet — nicht derartigen Schwankungen ausgesetzt wie die Einfuhrseite. Die Hauptveränderungen liegen aber auch hier in der Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren:

(In Mill. dz)	Durchschnitt 1922	April	Mai	Juni	Juli
Lebensmittel und Getränke....	1,2	1	0,96	0,76	0,9
Rohstoffe und halbfertige Waren	11,9	6	5,2	5,25	7,46
Fertige Waren.....	4,86	3,28	3,08	2,88	3,17
Zusammen.....	17,96	10,3	9,3	8,99	11,5

Der Einfuhrüberschuß erreichte im April seinen bisher höchsten Stand mit 53,66 Mill. dz; dabei muß berücksichtigt werden, daß während dieses Monats die Kohlenbilanz allein schon ein Passivum von 43,9 Mill. dz aufweist. Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Verhältnisses von Gesamteinfuhrüberschuß und Kohlenbilanz:

In Mill. dz	Einfuhr	davon Steinkohlen	Ausfuhr	Gesamt-Einfuhrüberschuß	Einfuhrüberschuß von Steinkohlen
Monatsdurchschn. 1922	38,2	10,2	18,0	20,2	6,0
April.....	63,96	35,3	10,3	53,66	43,9
Mai.....	40,1	24,95	9,3	30,8	24,02
Juni.....	36,1	29,77	8,89	39,21	24,02
Juli.....	41,6	22,86	11,5	30,1	22,17

Die Steinkohlenausfuhr ist während der Berichtsmonate immer mehr zurückgegangen. Sie betrug im April nur noch ein Drittel der Monatsdurchschnittsmenge 1922 (in 1000 dz): 1422, 927, 753, 686. Nach der amtlichen Statistik wird hauptsächlich nur noch Holland mit deutscher Kohle beliefert. Österreich, das 1922 als Abnehmerland an erster Stelle stehend ausgewiesen wird, scheint immer mehr auf tschechische und polnisch-oberschlesische Kohle zurückzugreifen. Die Kohlen- und Koksau fuhr ist im Juli bereits so gering, daß sie die Gesamtausfuhrmenge kaum mehr beeinflusst.

Beobachten wir die Veränderungen einiger Hauptausfuhrwaren während der Monate April bis Juli, so ist festzustellen, daß die Mehrzahl von ihnen während des zweiten Vierteljahres 1923 stetig fallende Mengenzahlen aufweisen; dagegen zeigt der Monat Juli fast überall einen Aufschwung des Exportes.

	Ausfuhr in 1000 dz				
	Monatsdurchschnitt 1922	April	Mai	Juni	Juli
Salz.....	800	808	753	533	603
Koks.....	756	202	179	114	169
Bau- und Nutzholz...	593	234	256	248	323
Kalisalze.....	760	769	605	323	1847
Blech und Draht.....	369	252	128	112	152
Sonstige Eisenwaren	611	308	371	298	377
Möbel und Holzwaren	110	68	72	65	111
Sonstige Maschinen..	165	103	99	77	123

Auch über den Juni hinaus zeigen einige wichtige Produkte der Ruhrindustrie stark fallende Ziffern. So sinkt die Ausfuhr von Stab- und Formeisen in folgender Linie abwärts (in 1000 dz): 427; 204, 152, 96, 66; die Ausfuhr von Eisenbahnoberbaumaterial in noch stärkerem Tempo: 302; 23, 65, 10, 8. Verhältnismäßig klein ist die Zahl derjenigen Waren, deren Ausfuhr gegenüber der Durchschnittsziffer von 1922 Steigerungen aufzuweisen hat. Aber unter ihnen befinden sich gerade einige hochwertige Produkte. Wir nennen hier (immer in 1000 dz) Gewebe aus Wolle: 14; 15, 13, 14, 18; Gewebe aus Baumwolle: 27; 34, 31, 33, 38; Textilmaschinen: 36; 39, 40, 23, 43; Papier- und Papierwaren: 348; 464, 420, 447, 421; Eisen: 225; 393, 457, 451, 538.

Die Wertergebnisse des deutschen Außenhandels sind seit dem Monat März nicht mehr veröffentlicht worden. Im Aprilheft der Monatlichen Nachweise wurde darauf hingewiesen, daß Untersuchungen über die Zuverlässigkeit der deklarierten Ausfuhrwerte im Gange seien. Diese Untersuchungen sind auch über die folgenden Monate noch ausgedehnt und konnten — nach dem Juniheft der Monatlichen Nachweise — noch nicht zu einem Abschluß gebracht werden, der ein sicheres Urteil ermöglicht hätte. Dagegen werden uns in der Rede des Reichswirtschaftsministers von Raumer, am 31. August, für die Monate Mai, Juni und Juli Wertausfuhrzahlen angegeben, die auf Grund der Ausfuhrbewilligungen festgestellt sind. Danach soll sich der Ausfuhrwert der genannten Monate auf 614, 318 und 105 Millionen Goldmark beziffern. Eine Vergleichbarkeit dieser Beträge mit den bis zum Monat März auf Grund der Ausfuhrdeklarationen errechneten Zahlen, die das statistische Reichsamt veröffentlicht hat, ist nicht möglich, da jeder methodische Hinweis über die Errechnung der Raumerschen Zahlen fehlt. Ihrer Entwicklungstendenz nach erscheinen sie gegenüber den von uns erörterten mengenmäßigen Ergebnissen höchst fraglich.

	Menge in Mill. dz	Wert in Mill. „Goldmark“	
1922 Dezember.	17,6	423	} Umrechnung der deklarierten Werte
1923 Januar....	13,1	311	
Februar....	10,96	361	
März.....	9,38	336	
April.....	10,3		} nach Raumer (erteilte Ausfuhrbewilligungen)
Mai.....	9,3	614	
Juni.....	8,89	318	
Juli.....	11,5	105	

J. B.